

Sorgt euch nicht!

50 ist das neue 40 und 75 das neue 60 – so war es kürzlich in einer großen Wochenzeitung zu lesen. Im Kern ging es darum, dass wir uns insgesamt jünger fühlen als wir sind. Das kann ich aus eigener Anschauung bestätigen und als ich mich neulich darüber beklagte, dass ich auch schon einmal belastbarer war, riet mir ein guter Freund, doch mal auf meinen Personalausweis zu schauen, denn dort stünde unter anderem auch mein Geburtsdatum. Ich habe kein Problem mit meinem Alter, doch ich fühle mich nicht so alt, wie ich tatsächlich bin. Erfreut haben mich dann die weiteren Feststellungen in diesem Zeitungsartikel, denn: Menschen die sich jünger fühlen als sie sind, leben länger und sind zufriedener. Na bitte!

Jesus Christus sagt: „Wer ist unter euch, der, wie sehr er sich auch darum sorgt, seinem Leben auch nur eine Elle zusetzen könnte?“ Wir gehen mit großen Schritten auf das Ende des Kirchenjahres zu, also auf eine Zeit, in der wir uns mit den letzten Dingen beschäftigen. Da geht es um Abschiede, um das Sterben und um den Tod. Und ja, Jesus hat natürlich recht, wenn es ans Sterben geht können wir nicht sagen: Ich beiße jetzt mal kräftig die Zähne zusammen und hänge nochmal ein Jahr dran.

Doch der Zusammenhang, in dem der Ausspruch Jesu steht, heißt: **Sorgt euch nicht!** Denn Gott weiß, was ihr braucht und er wird für euch sorgen, so, wie er für die Vögel unter dem Himmel sorgt, die nicht säen und nicht ernten und keine Vorräte anlegen und doch leben. Das heißt nun nicht, dass uns ab sofort wie im Schlaraffenland die gebratenen Tauben in den Mund fliegen. Wir müssen uns natürlich kümmern. Aber wir müssen uns nicht sorgen und ein Blick in den heimischen Kühlschrank wird Ihnen zeigen, was ich meine. Ja, wir sind sicherlich ein Musterbeispiel für die Wahrheit, die in Jesu Aufforderung steckt: **Sorgt euch nicht!** Doch unser privilegiertes Leben, dass wir hier führen dürfen, ist kein Maßstab für die ganze Welt. Aber ist der Grund dafür nicht, dass wir Menschen es verbockt haben? Niemand müsste auf dieser Welt verhungern, wenn wir es nur hinbekämen, die Lebensmittel und Lebensressourcen gerecht zu verteilen. Dass wir das nicht schaffen, können wir wohl kaum Gott anlasten.

Vielleicht wäre es ja eine ganz gute Idee, unsere neue Lebensenergie auch dafür einzusetzen, für mehr Gerechtigkeit in dieser Welt einzutreten, anstatt so vieles durch Kriege und Gewalt gegen die Wand zu fahren. Und wenn 50 das neue 40 und 75 das neue 60 ist, dann haben wir ja tatsächlich ordentlich Zeit geschenkt bekommen, etwas zu bewegen – mit Gottes Hilfe und in Jesu Namen. Amen.